

Reisebericht und HEAR Nepal Projekt-Update

von Sten Linnander

Krisenmanagement und Erfolg

Diese beiden Begriffe beschreiben am besten meine Reisen nach Bajhang Ende Oktober 2021. Krisenmanagement wegen der vielen unerwarteten Hindernisse, Probleme und Krisen, die entstanden sind, und Erfolg, da am Ende alles gut wurde:

- Das Mädchen- und Frauenprojekt hat endlich begonnen und läuft reibungslos. Wir erhalten regelmäßig zweiwöchentliche Berichte über den Stand der Fortschritte von Narayan Joshi, dem Distrikt-Koordinator von HEAR Nepal in Bajhang; sie sind durchwegs positiv.
- 7 der „PAUL“-Filteranlagen sind bereits installiert. Die 3 weiteren werden noch in diesem Jahr aufgebaut.
- Und: eine neue Idee, ein zweites Wasserprojekt, nimmt Form an, und die konkrete Planung hat begonnen.

Die Anreise

Aber zurück zum Anfang. Als die Infektionszahlen in Nepal so weit zurückgegangen waren, dass die nepalesische Regierung entschied, geimpfte und getestete Touristen ohne Quarantäne einreisen zu lassen, buchte ich mein Ticket nach Kathmandu, wo ich am 20. Oktober ankam.

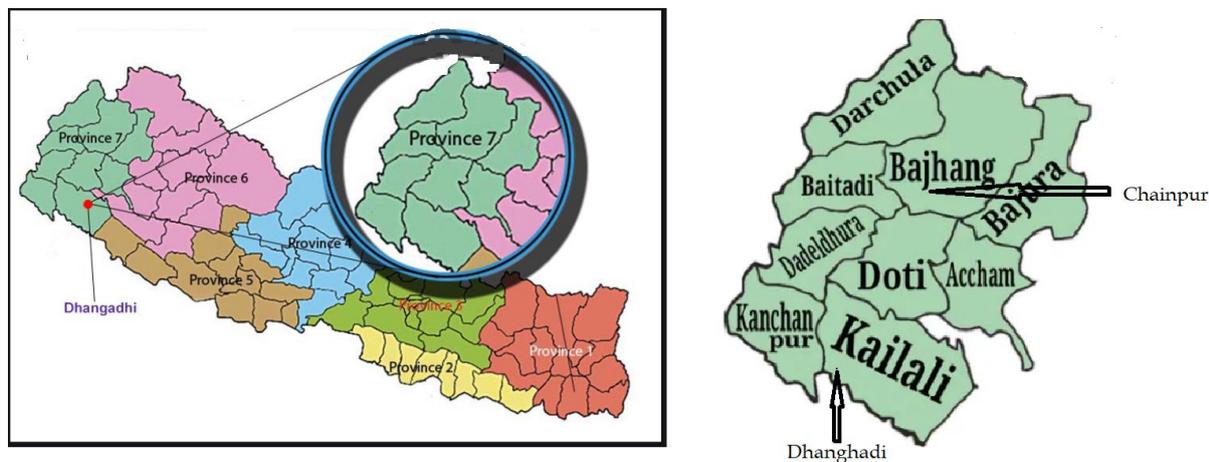
Am Tag danach, aber noch bevor wir am 24. Oktober nach Bajhang fliegen wollten, erreichte uns eine schlimme Nachricht: obwohl der Monsun schon längstens vorbei sein sollte, hatte es im Westen Nepals drei Tage lang ununterbrochen geregnet mit dem Resultat, dass die dadurch entstandenen großen Überschwemmungen und schweren Erdbeben 150 Menschen das Leben kosteten, davon allein 35 Menschen aus Bajhang.



Ein Erdbeben in Bajhang, das 23 Menschen mit in den Tod riss.

Die Straße von Dhanghadi im Süden Nepals nach Chainpur in Bajhang war durch Erdbeben blockiert und sollte erst in 3 Wochen wieder befahrbar sein. Zum Glück war vor anderthalb

Jahren ein kleiner Flugplatz in Bajhang eröffnet worden, wodurch man sich jetzt eine 10-stündige Jeep-Fahrt ersparen kann; allerdings wäre eine solche Fahrt dieses Mal gar nicht möglich gewesen.



Unbeirrt von den Katastrophenmeldungen aus Westnepal flogen wir nach Dhanghadi. Mit an Bord waren Madhav Joshi, der Chef von HEAR Nepal, die Professorin Narbada Thapa, die unsere Krankenschwestern und männlichen Gesundheitskräfte ausbilden sollte, und ich. Krishna Chand, Experte für Gesundheitsunterricht, der ihr dabei zur Seite stehen sollte, begleitete uns ab Dhanghadi.

In Dhanghadi, der Hauptstadt von Provinz 7, in der Bajhang liegt, besuchten wir den Minister und die Staatsministerin für Soziale Entwicklung der Provinz 7. Das Ministerium wäre für eine Weiterführung unseres Mädchen- und Frauenprojekts in ca. 3 Jahren wichtig, da es die Hälfte der Finanzierung übernehmen würde. Der Rest würde von den einzelnen Gemeinden finanziert werden.



Von links nach rechts: Madhav Joshi von HEAR Nepal, Krishna Chand, Mona Kumari Saud, Staatsministerin für Soziale Entwicklung, ich und Lal Bahadur Khadka, Minister für Soziale Entwicklung in Provinz 7.

Sie alle waren unserem Mädchen- und Frauenprojekt gegenüber sehr positiv eingestellt und baten uns, im April oder Mai wiederzukommen, um von den Fortschritten des Projekts zu berichten. Sie mochten unsere Idee, eine Fabrik für Baala-Binden in Nepal zu etablieren, und sie könnten sich vorstellen, so ein Projekt auch finanziell zu unterstützen.

Am Tag danach flogen wir in einem kleinen tschechischen Flugzeug mit weniger als 20 Sitzen tief zwischen den Bergen und um die Wolken herum und landeten auf einer kleinen Landebahn in Chainpur, Bajhang.



Im Landeanflug



Verwirrende Anweisungen an Bord

Das Mädchen- und Frauenprojekt

Wohlbehalten in Chainpur gelandet, empfangen wir schlechte, allerdings selbst verursachte Nachrichten. Wir wollten die in Frage kommenden zukünftigen MitarbeiterInnen interviewen und danach 2 Krankenschwestern, 2 männliche Gesundheitskräfte und 2 Organisatoren ausbilden und anstellen. Wir erwarteten die 29 Anwärtler/innen, die sich aufgrund einer Anzeige gemeldet hatten, die allerdings bereits 6 Monate zurück lag. Jetzt waren aber nur noch 5 Kandidat/Innen anwesend; 2 weitere konnten wir dann sehr schnell noch finden. Am Ende blieben aber nur 2 Krankenschwestern, eine männliche Gesundheitskraft und 2 Organisatoren, die an der Trainer-Ausbildung teilnahmen.

In einem zweitägigen Kurs erarbeitete Prof. Thapa, unterstützt von Krishna Chand, mit unserem Gesundheitspersonal, wie man den Mädchen und Jungen die Inhalte der zwei Broschüren *Kishoree* und *Kishor* am besten übermittelt. Der Fokus lag darauf, weniger vortragmäßig zu lehren und stattdessen die SchülerInnen durch Gruppendiskussionen, Rollenspiel u.ä. aktiv miteinzubeziehen. Am dritten Tag sind wir in eine Schule gegangen, und unsere zukünftigen LehrerInnen übten sich im Unterrichten, während wir anderen sie dabei beobachteten und Verbesserungen vorschlugen. Am Ende haben wir eine der Krankenschwestern und einen männlichen Lehrer auf Probe für einen Monat angestellt.

In den darauf folgenden Tagen unterrichteten unsere neuen LehrerInnen ihre ersten Klassen in Schulen in der Umgebung und verteilten Broschüren und Binden. Sie organisierten Treffen mit den Müttern, gaben ihnen Baala-Binden mit Instruktionen über deren Gebrauch und vermittelten Basiswissen über den Menstruationszyklus.



Schülerinnen in Bajhang, die Unterricht und Menstruationsbinden erhalten haben.

Es gab aber auch Komplikationen. Wir waren besonders froh über eine Krankenschwester, die wir trainiert hatten, und die die Schülerinnen ausgezeichnet unterrichtete. Nach 4 Tagen Unterricht verschwand sie aber plötzlich. Es hieß, sie wäre von einem Baum gefallen und hätte zur Behandlung nach Dhanghadi fahren müssen. Dies erwies sich aber als falsch; stattdessen vermutet man, dass sie uns für eine besser bezahlte Anstellung verlassen hat. Später hörte ich von Prof. Thapa, dass ein solches Verhalten auch in Kathmandu gang und gäbe sei und ein ernsthaftes Problem für die Krankenhäuser und Kliniken darstellt. Ich fragte als guter Schwede, ob wir nicht vor Gericht wegen Nichterfüllung ihres Arbeitsvertrages klagen könnten. Narayan klärte mich darüber auf, dass dadurch ihr ganzes Dorf uns gegenüber feindlich eingestellt sein würde und wir uns nicht so schnell davon erholen könnten.



Auch die Jungen werden unterrichtet

In der Zwischenzeit haben wir eine andere, eine ausgezeichnete und glaubwürdige Krankenschwester ausgebildet und angestellt, und das Projekt ist jetzt gut angelaufen. Wir haben Schulmädchen und -jungen den Inhalt der Broschüren vermittelt und den Schulmädchen und ihren Müttern Binden gegeben. Wir freuen uns sehr darüber, dass heute in Bajhang eine Radiosendung über HEAR Nepal ausgestrahlt wurde, in der unsere Arbeit sehr gewürdigt wurde. Mütter wurden zitiert, die sehr froh darüber sind, dass auch sie Binden erhalten haben und die die Hoffnung äußerten, dass wir das Projekt so erweitern, dass alle Frauen in Bajhang Binden erhalten. Diesen Wunsch können wir so leider nicht erfüllen.



Mütter, die Baala-Binden erhalten haben

Wasserprojekt 1: PAUL-Filteranlagen

Wie in früheren Rundbriefen erwähnt, haben wir 10 sog. PAUL-Filter nach Bajhang gebracht, die in Dörfern und Einrichtungen entlang des Hauptflusses namens Seti installiert werden, wo es kein anderes Trinkwasser gibt als kontaminiertes Flusswasser. Die Installation der Filterstationen hat sich wegen Covid verzögert; aber jetzt sind 7 von den 10 Filteranlagen installiert. Anfänglich gab es Probleme und wir erkannten, dass wir die „Water Committees“, die wir eingerichtet haben, um die Verantwortung für die Anlagen zu übernehmen, öfters kontrollieren müssen, was jetzt auch geschieht. Die letzten 3 Filteranlagen werden in den kommenden Wochen installiert.

Wasserprojekt 2 (in Planung): Umgang mit Trinkwasser in den Dörfern

Obwohl es in vielen Dörfern gutes Trinkwasser gibt, z.B. durch Wasserquellen, lauert das Problem darin, dass die Quellen nicht eingefasst und umzäunt sind, weshalb Urin und Kot von Tieren und Menschen in das Wasser einsickern kann. Wasser wird häufig in schmutzigen Gefäßen geholt und darin zu Hause aufbewahrt.



Da bekannt ist, dass 80% aller übertragbaren Krankheiten durch Wasser übertragen werden, haben wir einen erneuten Fokus auf die Wasserproblematik gerichtet und uns entschieden, ein Projekt für die Verbesserung des Umgangs mit Wasser in den Dörfern Bajhangs zu starten. Zuerst werden wir in allen ca. 400 Dörfern Erhebungen durchführen, bei denen die Qualität des Wassers an den Quellen, in den großen Reservoirs oder Tanks und auch durch Stichproben in den Behausungen getestet werden soll. Als zweiten Schritt senden wir dann zwei Wasserspezialisten in jedes Dorf, wo es Probleme mit der Wasserqualität gibt, um die Dorfbewohner über den richtigen Umgang mit Trinkwasser zu instruieren. Das Projekt wird voraussichtlich 2 - 3 Jahre in Anspruch nehmen und wir hoffen, dass die Behörden es so gut bewerten, dass sie danach die Kosten für eine regelmäßige Kontrolle des Wassers in den Dörfern übernehmen.

Dr. Deep Narayan Shah, ein Assistenzprofessor an der größten Uni des Landes (Tribhuvan University), der einen PhD in Umweltwissenschaften von der Goethe-Universität in Frankfurt innehat, wird das Projekt leiten. Er hat sich auf das Thema Wassertests spezialisiert und solche Tests in vielen Teilen des Landes unternommen. Er entwickelt gerade einen Projektvorschlag, mit dem wir uns an potentielle Geberstiftungen wenden werden.



Dr. Deep Shah und eine seiner Studentinnen, die an der Erhebung teilnehmen möchte.

Wir besuchten mehrere Institutionen und Behörden, um mehr über die Wassersituation im ländlichen Nepal zu verstehen, um genau herauszufinden, was getestet werden soll, und wie das Projekt strukturiert werden könnte. Wir erhielten von mehreren Behörden Zuspruch für unser Vorhaben. So bestätigte der Chefsingenieur der District Water Commission in Bajhang, dass seine Behörde bereit ist, für die Einfassung von Wasserquellen Material wie Wasserleitungen, Zement, usw. zur Verfügung zu stellen.

In Kathmandu lebt eine kleine aber starke Minderheit von Menschen, die aus Bajhang stammen und die sich fast alle gegenseitig kennen. Einer davon, der Generaldirektor der Abteilung für Wasserversorgung und Abwassermanagement (Department of Water Supply and Sewerage Management) hat uns versprochen, mehrere der relativ teuren Wassertest-Kits für unser Projekt umsonst zur Verfügung zu stellen.

Alles in allem läuft jetzt unser Mädchen- und Frauenprojekt recht gut, die letzten PAUL-Filteranlagen werden bald installiert sein, und die Planung für unser zweites Wasserprojekt läuft auf Hochtouren.

Netzwerken

In Deutschland zeichnet sich eine anbahnende Kooperation zwischen unserem Verein und der Organisation ChildAid ab, deren Sitz in Bad Homburg ist und mit dessen VertreterInnen wir uns regelmäßig treffen. ChildAid arbeitet in Indien, Myanmar, Bangladesch und Nepal mit verschiedenen Projekten für benachteiligte Kinder. Zusammen überlegen wir unser Mädchen- und Frauenprojekt in den Distrikt zu bringen, wo ChildAid in Nepal aktiv ist. Gemeinsam denken wir auch über die Einrichtung einer Baala-Binden-Fabrik nach.

Wir sind auch in engem Kontakt mit NePals e.V., der rund um die Bereiche Bildung, Gesundheit, Menstruation, Recycling und sauberes Trinkwasser der lokalen Bevölkerung hilft, ihre Probleme zu lösen.

Besten Dank, auch an meine Frau Karin, ohne die das Mädchen- und Frauenprojekt nicht entstanden wäre!

